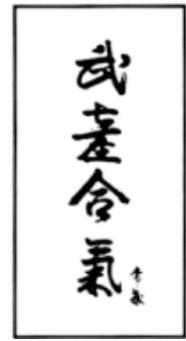


„Aikido ohne Takemusu ist nichts“

(Originalzitat O-Sensei Morihei Ueshiba)



Hintergründe des Takemusu Aiki

Entnommen aus >>Takemusu Aikido<< von M. Saito, Vol.1, Background & Basics, 1994
(Der Originaltext stammt von Stanly Pranin und wurde von Anja Gebele im Okt. 1994 ins Deutsche übersetzt)

Wie unterscheidet sich Aikido von anderen Kampfsystemen? Von auffälligen Unterschieden in der Technik abgesehen, wird Aikido dadurch einzigartig, daß es eine reine Selbstverteidigung ist. Im Aikido gibt es keine Angriffsbewegungen, was die philosophischen und ethischen Prinzipien dieser Kampfkunst widerspiegelt. Andere Kampfsysteme umfassen gleichermaßen Angriffs- und Verteidigungstechniken, und bei vielen von ihnen überwiegt mittlerweile der sportliche Aspekt, d.h. das Erlernen von Selbstverteidigungstechniken tritt in den Hintergrund.

Die Betonung von Aikido liegt auf dem geistigen Wachstum des einzelnen durch das Erwerben von Fertigkeiten, die der Verteidigung dienen. Die ethische Dimension des Aikido durchdringt jeden Aspekt seiner Ausübung sowohl auf der Matte als auch im täglichen Leben.

Im philosophischen System des Begründers Morihei Ueshiba ist Aikido ein Mittel, die Menschheit zu einer "Weltfamilie" zu vereinen. Es ist kein Mittel, andere zu verletzen, sondern eher ein Weg zu einem "liebenden Selbstschutz".

Wenn der Aikido-Übende einer körperlichen Bedrohung ausgesetzt ist, wendet er im Idealfall nur soviel physische Kraft an, wie nötig ist, den Angriff zu neutralisieren und versucht gleichzeitig, den Angreifer nicht zu verletzen. Tatsächlich streben ernsthafte Aikidoanhänger sogar nach einer höheren Stufe. Sie versuchen, ihr Leben so zu führen, daß sie unter allen Umständen Konfliktsituationen und potentielle Gewalt - sei es auf zwischenmenschlicher, gesellschaftlicher oder jeder anderen Ebene - spüren. Es wäre allerdings falsch, Aikido-Techniken als unwirksam einzustufen. Wird es in der Tradition des Begründers Morihei Ueshiba ausgeführt, behält Aikido eine ausgeprägte kämpferische Dimension. Die Techniken werden bestimmt, aber ohne gewaltsame Absichten ausgeführt. Äußerst wirksame Hebel und Festhaltegriffe kontrollieren und lähmen den Gegner, ohne bleibende Verletzungen zu verursachen. Tatsächlich ist man mit Aikido-Techniken in der Lage, ernsthafte körperliche Schäden zu vermeiden, oder sogar den Tod des Gegners herbeizuführen. Die Grundsätze des Aikido schließen solch zerstörerisches Verhalten jedoch aus.

Konfliktsituationen sollen erahnt und durch Entwicklung von Selbstvertrauen, geschärftes Bewußtsein und Voraussicht ganz vermieden werden. Um dieses Ziel zu verwirklichen, sind viele Jahre eifriger Übung unerlässlich. Aikido kann man sein Leben lang ausüben und ernsthaftes Training bringt nicht nur die ständige Verbesserung technischer Fertigkeiten, sondern auch ein tiefes Verständnis für das Wesen des Menschen mit sich.

Was Takemusu Aiki von anderen Aikido-Stilen unterscheidet, ist die Betonung auf taijutsu (Körpertechniken) und Aikido-Waffentechniken mit ken (Schwert) und jo (Stab).

Es gibt mehrere Gründe, warum diese Waffentechniken nicht allgemein geübt werden. Nur wenige durften mit dem Begründer Morihei Ueshiba Waffen trainieren, daher ist die Zahl der Lehrer, die diese Techniken weitergeben können, begrenzt. Saito erwarb die vollkommene Beherrschung der Waffen in langen Jahren des Trainings mit dem Begründer in Iwama und durch seine ständigen Bemühungen in der Folgezeit, die Techniken zu verfeinern. Seine Techniken wurden praktisch in der ganzen Welt zum Standard für Aikido-Waffenübungen. Das Üben von aiki-ken und aiki-jo führt zu einem besseren Verständnis von Distanz, Stellung und Zentrum. Es hilft bei der Entwicklung einer guten Körperhaltung und stärkt Arme und Schultern, was wiederum bei der Aus-führung von Körpertechniken hilfreich ist. Das Waffentraining bildet einen wesentlichen und unabdingbaren Teil von Saitos Lehrplan und ergänzt die Körpertechniken perfekt.